



Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 16

Liebe Familien der Hörfrühförderung,

die Adventszeit ist immer eine ganz besondere Zeit. Überall wird weihnachtlich geschmückt, Adventskränze werden gebastelt, Weihnachtslieder im Radio gespielt und Kerzen angezündet. Wir haben Ihnen als sprachförderliches Angebot **adventliche Sprüche** zusammengestellt.

Aufgrund Ihrer Nachfragen haben wir Ihnen in diesem Monat Informationen rund um das Thema **Mehrsprachigkeit** zusammengestellt. „Kann ich meinem Kind mit einer Hörbeeinträchtigung eine weitere Sprache ,zumuten“?“

Fehlen Ihnen noch **Weihnachtsgeschenke**? Am 5.12. treffen wir uns um 10 Uhr wieder online und tauschen uns über Spielmaterialien und Fördermöglichkeiten aus. Sie sind herzlich eingeladen!
<https://lbzhs.de/iserv/public/videoconference/Y3fHvapzmu5vQGocGJwboy>

Kommende Online-Veranstaltungen:

05.12.2020 Austausch über Spielmaterialien und Fördermöglichkeiten

16.01.2021 Hörtechnik (Hörgeräte, CI, Übertragungsanlage)

Alles Gute und liebe Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

Inhalt:

- Hörrätsel
- Spielanregungen: *Rituale und Sprüche im Advent*
- Lied des Monats: *Kleine Kerze leuchte*
- Bastelanregung: *Kerzen verzieren*
- Gebärden des Monats: *Advent, Weihnachten*
- Hör- und Sprachförderung im Alltag: *Was soll vermieden werden?*
- Weitere Informationen: *Mehrsprachigkeit*



Das Geräusch des letzten Monats

Wind



Hörrätsel

Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 17 kommenden Monat.



(Quelle: <https://www.hoerspielbox.de>)

Spielerregung: Rituale und Sprüche im Advent

In der Vorweihnachtszeit gibt es viele Bräuche, Sprüche, Gewohnheiten und Dinge, die sich alljährlich wiederholen. Sie geben uns das wohlige Gefühl, in einer vertrauten geborgenen Umgebung dem unwirtlichen, kalten und dunklen „Draußen“ ein gemütliches „Drinne“ entgegen zu setzen.



Es gibt jetzt vielleicht auch vermehrt die Gelegenheit entspannte Momente in der Familie zu teilen, Zeit miteinander zu verbringen, sich Geschichten zu erzählen oder kleine wiederkehrende Sprüche in den Alltag einzubauen. Solche kleinen Verse sind überschaubar, können schnell gelernt werden, sie regen das Sprechen an und machen Spaß.

Im Dezember gibt es sicher in vielen Haushalten einen **Adventskranz** oder ein **Adventsgesteck** mit 4 Kerzen. Beim Anzünden der Kerze(n) kann dieser Spruch aufgesagt werden:



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt

Advent, Advent,
ein Lichtlein brennt.
Erst eins, dann zwei,
dann drei, dann vier,
dann steht das Christkind vor der Tür.
(etwas neutraler: „das Weihnachtsfest steht vor der Tür“)

Größere Kinder ergänzen:
Und wenn die fünfte Kerze brennt,
dann hast du Weihnachten verpennt!
(Verfasser unbekannt)

Es kann beim Aufzählen...

- mit den Fingern angezeigt werden (Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger)
- auf die jeweiligen Kerzen gezeigt werden, auch wenn sie noch nicht entzündet werden
- die Gebärde für Kerze viermal wiederholt werden

Dies ist ein schlichter kleiner Vers, den auch schon ganz Kleine mitmachen können, auch wenn anfangs nur gezeigt wird, einzelne Wörter oder nur die Zahlen mitgesprochen werden. Wichtig ist, dass Sprüche zur besseren Merkfähigkeit mit Bewegung verbunden sind.

Weil die Kerzen in der Adventsdekoration vermutlich in dieser Zeit häufig angezündet werden, kann dieser Spruch auch oft eingesetzt werden, so dass das Anzünden zu einem Ritual (wiederkehrende gleich bleibende Handlung) werden kann, das sprachfördernd und sprachanregend ist.

Schneeflocken (Fingerspiel)

Es schneit, hurra, es schneit! (Arme nach oben recken)
Schneeflocken weit und breit! (Arme weit zur Seite öffnen)
Ein lustiges Gewimmel (Finger durch die Luft zappeln lassen)
kommt aus dem grauen Himmel. (mit den Zeigefingern nach oben zeigen)

Und nach der langen Reise, (Arme sanft mit zappelnden Fingern nach unten führen)
da setzen sie sich leise
aufs Dach und auf die Straße (Zappelfinger erst auf den Kopf/ "das Dach" und
auf die Oberschenkel/"die Straße" führen)
und frech Dir auf die Nase. (am Schluss auf die Nase stupsen)

(Volksgut)

Ein zusätzliches kleines Schneeflockenlied mit unterstützenden Gebärden finden Sie unter:

[Schneeflöckchen Tanze Auf Und Nieder \(kindergebaerden.info\)](#)

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Das ist das Haus vom Nikolaus



Etwas schwieriger wird's bei dem Spruch vom Haus des Nikolaus`. Daran verzweifelt manchmal auch mancher Erwachsene. Für Vorschulkinder ist das eine gute Übung nach dem Muster: *Bewegung und Sprache*.

Hier sind schon *Feinmotorik* und eine gewisse *Sicherheit in der Linienführung* gefragt. Am besten wird mit einem weichen Bleistift gezeichnet (es lassen sich fehlgeschlagene Versuche schnell wegradieren☺).

Während des Zeichnens jeder Linie wird eine Silbe des Spruches aufgesagt. Wichtig ist, dass keine Linie doppelt gezeichnet wird. Es entsteht also eine fortlaufende Linie, die ihre Richtung wechselt und am Ende wie ein Haus aussieht. Das macht seinen besonderen Zauber aus. Die Kinder entwickeln oft, wenn der Erwachsene es ihnen vorzeichnet schnell den Ehrgeiz, auch so ein „Strichehaus“ zu „zaubern“.

Mit diesem Spruch beim Zeichnen fördern Sie die *Feinmotorik*, das *Rhythmusgefühl*, das Erleben der *Silbigkeit der Sprache* und die Kinder machen erste *geometrische Grunderfahrungen*.

Es gibt verschiedene Lösungen, die Sie in dem angegebenen Link finden:

Das Haus vom Nikolaus in 7 Arten: <https://www.youtube.com/watch?v=eiON30-5Fn8>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Die abgedruckte Fassung ist deshalb leicht zu merken, weil die ersten 3 Linien ein „N“ wie „Nikolaus“ ergeben.

Lied des Monats: „Kleine Kerze, leuchte“ (Detlev Jöker)



Kerzen sind mit ihrem warmen Licht faszinierend, für Erwachsene wie für Kinder. Sie sind ein lebendiges „kleines Feuer“ in unseren Häusern und erhellen die dunkle Jahreszeit.

Das Lied von der kleinen Kerze ist kurz und ganz einfach zu lernen. Es ist für kleine und große Kinder geeignet. Hören Sie es sich einmal an:

<https://www.youtube.com/watch?v=UU0D2Q7pFOg&list=PLapkyhQOpElgoWknil72Y-jEPbp5j1N9g&index=100>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Das Lied besteht aus zwei Strophen und es hat seinen Reiz durch die Wiederholung eines Textteils.



In der letzten Zeile der ersten Strophe heißt es:

„... dann puste ich, dann puste ich, dann puste ich dich aus!“



in der 2. Strophe:

„... dann zünde ich, dann zünde ich, dann zünde ich dich an.“

Die häufige Wiederholung hat den Effekt, dass es wie ein Stocken im Text wirkt und die Kinder warten darauf, wann es denn endlich weiter geht. Sie werden höraufmerksam. Zudem werden die Worte „pusten“ und „zünden“ besonders betont und geübt.

Beim Singen des Liedes mit einer echten Kerze sollte erst das Lied ganz zu Ende gesungen werden, bis wirklich ausgepustet oder angezündet werden darf. Es macht den Kindern besonders viel Spaß nach dem Abwarten, bis der Text zu Ende ist, endlich handeln zu dürfen. Das hat oft als Ergebnis, dass die Kerze sehr oft „leuchtet“ und wieder verlöscht.

Gefördert wird:

- Lautsprachliche Aktivität
- Mundmotorik und Atemsteuerung (pusten)
- Artikulation/Aussprache
- Anbahnung von Sprachmustern
- Höraufmerksamkeit
- Sprach- und Musikrhythmusempfinden
- Konzentration
- Impulskontrolle/ abwarten können



Das Lied kann auch als **Bewegungsspiel** gesungen werden:

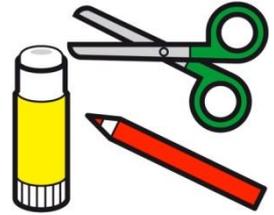
In der ersten Strophe werden die Hände dicht zusammen gehalten und öffnen sich immer weiter, um zu zeigen, dass die Kerze hell leuchtet. Wenn die Kerze endlich ausgepustet wird, werden die Hände schnell hinter dem Rücken versteckt. Dann ist es ja wieder dunkel und das Licht ist weg.

In der zweiten Strophe werden die Hände wieder hervorgeholt und es wird bei jedem Mal „dann zünde ich“ so getan, als wenn ein Streichholz angestrichen wird, damit die Kerze wieder angezündet werden kann.

Bastelanregung: Kerzen verzieren

Es ist die Zeit des Lichtes, der Kerzen und der Geschenke. Wie wäre es, wenn die Kinder mit Ihnen zusammen einfache Kerzen verschönern, um sie dann zu verschenken?

Hier einige Anregungen, wie Sie ganz individuelle Kerzen herstellen können.



Man braucht: schlichte Kerzen (weiß und/oder rot)
zusätzlich: Wachsfolien (im Bastelbedarf erhältlich)
Ausstechformen für Kekse

Mit den kleinen Kindern können „Tropfenkerzen“ gestaltet werden.

Dazu nimmt man eine weiße Kerze und lässt Tropfen von einer roten Kerze (am besten eine schmale kleine Weihnachtsbaumkerze) fallen. Dabei kann das Kind die brennende Kerze halten, aber sie muss durch Erwachsenenhand geführt werden. Es ist eine sehr beruhigende Tätigkeit, denn der Tropfen muss sich erst bilden, bevor er fällt. Dazu kann man, immer wenn ein Tropfen sich löst „tropf“ sprechen (*Sie erinnern sich vielleicht: Sprache und Handlung verbunden, verankert Sprachmuster besser*).

Wenn Sie Wachsfolien verwenden möchten, gibt es noch viel mehr Möglichkeiten der Gestaltung. Die kleinen Kinder können kleine Schnipsel von der Folie abreißen und auf die Kerze drücken. Da beides Wachs ist, verbindet es sich ohne Kleber.

Aus Wachsfolienresten kann man kleine Kügelchen formen und auf die Kerze drücken. Das sieht dann schön bunt aus.

Sie können auch mit Keksausstechern verschiedene Formen aus der Folie drücken und damit die Kerze verzieren. Die Wachsfolie ist relativ weich und kann gut geformt und geknetet werden. Der Fantasie sind da kaum Grenzen gesetzt.

Probieren Sie sich bei der Kerzenwerkstatt aus und Sie werden staunen, was für schöne Ergebnisse dabei herauskommen.



@Jeske



Gebärden des Monats

Kerze



Advent



Adventskalender



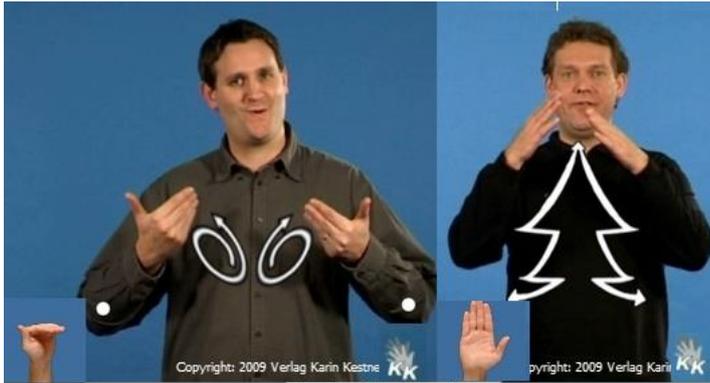
Adventskranz



Die **Gehörlosenzitung** hat Adventskalender in Gebärdensprache gesammelt und auf folgender Seite veröffentlicht: <https://gehoerlosenzitung.de/adventskalender-in-gebaerdensprache-2020/>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

Frohe Weihnachten



Frohe Weihnachten

Geschenk



Geschenk

Weihnachtsmann

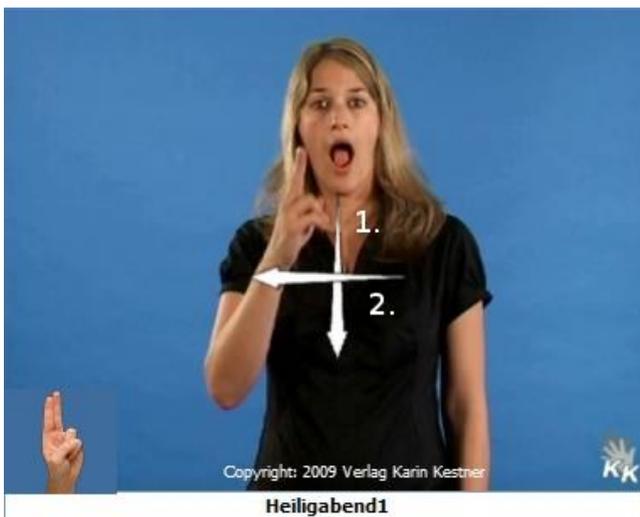


Weihnachtsmann1

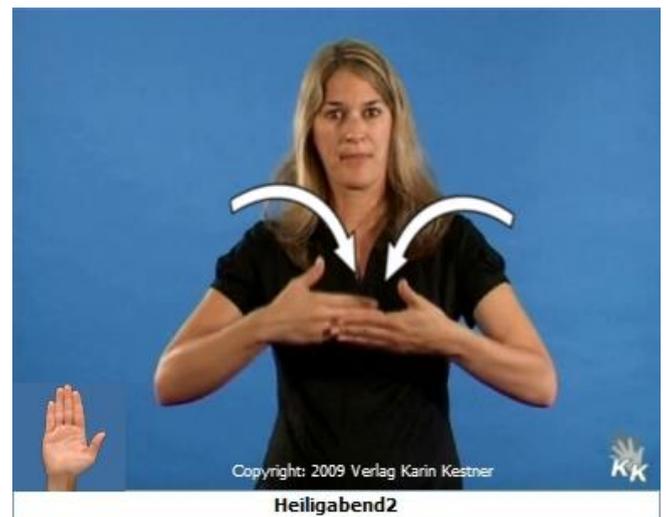


Weihnachtsmann2

Heilig Abend



Heiligabend1



Heiligabend2

Quelle: Gebärdensbilder erstellt vom Gebärden-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg. www.mydrive.ch – (Benutzername: MaxErnst@Gebärden, Passwort: MaxErnstSchule)

Tipp: Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>

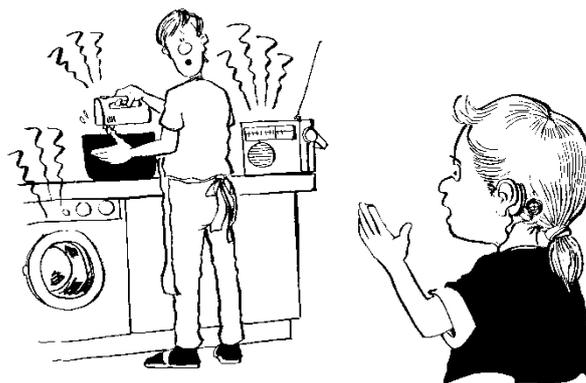
Hör- und Sprachförderung im Alltag

Was Sie vermeiden sollten, wenn Sie mit Ihrem Kind sprechen

(Zusammenfassung)



- Bei Sprechfehlern: Machen Sie Ihr Kind niemals lächerlich. Bestrafen Sie es niemals dafür.
Lachen Sie es nicht aus, werden Sie nicht wütend, machen Sie keine Vorwürfe, weil Ihr Kind sonst die Lust am Sprechen verlieren könnte.
- Sagen Sie niemals bei Sprechfehlern: „Nein, das sagt man aber so.“, „Sprich, wie es sich gehört“, „Wann wirst du das endlich lernen?“
- Zwingen Sie das Kind niemals zu sprechen bzw. nachzusprechen, ganz besonders nicht in folgenden Situationen: vor Fremden, wenn es müde ist, wenn es schlecht gelaunt ist.
- Achten Sie darauf, dass Sprache nicht vorwiegend aus Anweisungen besteht und Sprache dadurch für Ihr Kind vor allem negativ behaftet ist (z. B. „Hör auf!“, „Sei lieb!“, „Räum dein Zimmer auf!“, „Lass das sein!“, „Pass auf!“ usw.).
- Drücken Sie sich nicht unnötig kompliziert aus.
- Fragen Sie Ihr Kind, wenn Sie etwas von ihm wissen möchten, aber testen Sie Ihr Kind nicht durch Fragen.
- Vermeiden Sie unnötige Geräusche im Hintergrund, wenn Sie sich mit Ihrem Kind unterhalten. Schalten Sie Radio, Fernseher oder Musik ab. Sprechen Sie nicht gleichzeitig oder durcheinander. Dies alles könnte die Aufmerksamkeit Ihres Kindes so stören, dass Ihr Kind sie nicht versteht.



- Veranlassen Sie, dass Ihr Kind im täglichen Leben in Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen steht – es wird es dann nötig haben, sich verständlich zu machen. Es wird dann Anstrengungen machen, um seine Ziele zu erreichen.
- Vermeiden Sie, Ihr Kind mit anderen zu vergleichen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsrhythmus, seinen eigenen Charakter.

Zweisprachigkeit und Hörbeeinträchtigung: Schließt sich das aus?

Die deutsche Sprache ist nicht in allen Familien die Muttersprache. Es kommt auch vor, dass Eltern aus verschiedenen Kulturen stammen oder einige Jahre im Ausland gelebt haben und sie nun ihrem Kind dieses besondere Angebot von mehreren Sprachen machen wollen. Die Kinder lernen dann zwei oder sogar drei verschiedene Sprachen. Aber geht das denn überhaupt? Werden die Kinder dann nicht überfordert? Die Antwort lautet: „Ja, das können sie!“

Alle kleinen Kinder haben das Potential, spielend mehrere Sprachen zur gleichen Zeit zu lernen. Voraussetzung dafür ist eine hohe Kompetenz und Konsequenz der Sprachvorbilder und ein gutes Durchhaltevermögen aller Beteiligten.

Unumstritten ist, dass nur ein gutes Sprachvorbild mit entsprechendem Wortschatz und sicherer Anwendung von Grammatik, Prosodie und Aussprache eine Sprache vermitteln kann. Nur so kann man in sprachförderlicher Weise mit dem Kind agieren. Die meisten Eltern haben deshalb den Wunsch in ihrer Muttersprache mit ihrem Kind zu sprechen. In dieser Sprache kennen sie liebevolle Kosewörter, Spielverse oder Lieder: Es ist ihre Herzsprache!

Eine weitere Voraussetzung für das Angebot einer Zweitsprache ist, dass die Sprache eine Bedeutung für das Kind hat. Das Erleben der Wichtigkeit und der Wertschätzung dieser Sprache erhält die Sprechfreude.

Es werden drei unterschiedliche Zweitspracherwerbsstile nach Lebensalter der Lerner unterschieden:

Simultaner Spracherwerb

Dies entspricht einem doppelten Erstspracherwerb, z.B. wenn ein Kind von seinen Eltern von Geburt an konsequent zwei verschiedene Muttersprachen angeboten bekommt (quantitativ und qualitativ etwa gleichwertig). Beide Sprachen werden ungesteuert in einem natürlichen Kontext erworben.

Sukzessiver Zweitspracherwerb (zuerst die Muttersprache, später die Zweitsprache)

Die Muttersprache wird von Geburt an in einem natürlichen Kontext erworben. Die Zweitsprache wird noch während der sensiblen Phase der Sprachentwicklung, z. B. ab einem Alter von drei Jahren, ebenfalls in einem natürlichen Kontext erworben. Beide Sprachen können in hoher Qualität der Sprachkompetenz erlernt werden. Hierbei gilt: je jünger, desto besser!

Fremdspracherwerb

Erlernen einer Zweitsprache nach Abschluss der Sprachentwicklung, also zum Beispiel im Schulalter oder als Erwachsener. Hierbei handelt es sich um das aktive Erlernen einer strukturiert und systematisch angebotenen Sprache.

SPRACHERWERBSTYPEN:

Es gibt eine sensible Phase für den Spracherwerb. Das heißt, es gibt eine Phase, in der unser Gehirn Sprache sehr gut erlernen kann. Dies ist insbesondere in der frühen Kindheit der Fall. Klare Grenzen sind nicht definiert. Es scheint jedoch eine besondere Aufmerksamkeit für das Erlernen einer Sprache bis zu einem Alter von sieben Jahren zu geben (Szagun 2006).

Die Erstsprache oder gleichzeitig erworbene Zweitsprachen entwickeln sich parallel zur Hirnreifung bis ca. zum 3.-4. Lebensjahr. Später erworbene Sprachen werden im Gehirn anders gespeichert und verarbeitet (Apeltauer 1997).

Das bedeutet, dass der Zweitspracherwerb spätestens im Kindergartenalter aktiv unterstützt werden sollte. Es ist erwiesen, dass das Alter des Zweitspracherwerbs große Relevanz besitzt (Grießhaber 2010).

Einen besonderen Stellenwert hat auch die konsequente Nutzung der Sprache. Dies kann auf verschiedene Weise erfolgen:

1. Sprachvorbild von einer Person mit enger Bindung zum Kind: eine Person – eine Sprache (Beispiel: Mutter spricht türkisch – Vater spricht deutsch + gemeinsame Familiensprache)
2. räumliche Zuordnung: häusliche Sprache - außerhäusliche Sprache (Beispiel: Zuhause sprechen wir türkisch – draußen sprechen wir deutsch)
3. situativ oder Sprachinseln schaffen: eine Situation – eine Sprache (Beispiel: In der Regel sprechen wir türkisch – bei den Mahlzeiten sprechen wir deutsch)

Hat die Erstsprache einen Einfluss auf den Erwerb der Zweitsprache?

Wenn das Kind eine stabile Erstsprache erworben hat, kann relativ problemlos eine zweite Sprache gelernt werden. Die Qualität des sprachlichen Angebotes ist dabei entscheidend. So kann das Kind das erworbene Regel-Wissen der Erstsprache auf die Zweitsprache anwenden und anpassen. Dabei können „Fehler“ entstehen, denn das Kind entwickelt Vermutungen über Strukturen und Regeln der Zweitsprache. Sie bekunden wichtige und notwendige Lernstadien und sind positiv zu bewerten. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Sprachmischungen. Heute weiß man, dass Sprachmischungen ein Ausdruck expliziter Sprachkompetenz sind und in sich schlüssige Prinzipien aufweisen.

Kann sich der Erwerb einer Zweitsprache nachteilig auswirken?

Es ist häufiger zu beobachten, dass zweisprachige Kinder verspätet mit dem Sprechen beginnen oder länger in der *Ein-Wort-Phase* verharren. Grundsätzlich sind die Phasen der Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit mit dem Erlernen einer Sprache aber zu vergleichen.

Es kommt vor, dass die Kinder zunächst nur in der einen Sprache sprechen, obwohl sie beide Sprachen verstehen. Es kann auch zu Phasen der Verstummung oder der Sprachverweigerung kommen.

Typisch ist auch, dass zweisprachige Kinder zunächst ein gemischtes Lexikon erwerben. Die Trennung der Sprachen erfolgt erst mit zweieinhalb bis drei Jahren.

Bei derlei „Auffälligkeiten“ dürfen Sie gelassen bleiben, wenn sie sicherstellen können, dass beide Sprachangebote in qualitativ und quantitativ vergleichbarer Art und Weise Ihrem Kind zur Verfügung stehen.

Bei einem inkonsequenten Sprachvorbild, zu wenig Kontakt mit der Zielsprache oder einer Sprachvermischung bei den Sprachvorbildern besteht die Gefahr einer „*doppelten Halbsprachigkeit*“: Die Kinder beherrschen beide erlernten Sprachen nicht vollständig und erkennen sie nicht als zwei verschiedene Systeme.

Auch eine fehlende Wertschätzung der Umwelt oder die Erkenntnis, dass die meisten im Umfeld eine andere Sprache sprechen führt möglicherweise zu Verunsicherung. Erklären Sie Ihrem Kind, warum Sie in bestimmten Situationen von Ihrer Herzsprache abweichen.

Mein Kind hat eine Hörbeeinträchtigung: Ist der Erwerb von zwei Sprachen zu anstrengend?

Wenn ein Kind mit einer Hörbeeinträchtigung frühzeitig und adäquat mit einer Hörtechnik versorgt worden ist, durchläuft es die Phasen der Sprachentwicklung ab dem Zeitpunkt seines Höralters in vergleichbarer Weise wie ein hörendes Kind.

Der Erwerb von mehreren Sprachen ist somit genauso gut möglich wie für ein hörendes Kind. Voraussetzung sind die oben beschriebenen Kriterien für ein gutes Sprachvorbild.

Ausblick: Lebenswelt und Schulbesuch in Deutschland

Deutsch ist die Alltagssprache in Deutschland. Es ist auch zu vermuten, dass ihr Kind eine deutsche Schule besuchen wird. Der Bildungserfolg ihres Kindes hängt somit von seinen Deutsch-Kenntnissen ab.

Als Schlussfolgerung kann formuliert werden, dass es sinnvoll ist ein Kind in der Muttersprache seiner Eltern zu erziehen. Die Bildungssprache „Deutsch“ sollte jedoch spätestens mit dem 3. Geburtstag, also mit dem Kindergartenbesuch erworben werden. Nutzen Sie auch Sprachinseln, also klar umgrenzte Situationen, um die Zweitsprache bestmöglich anzubahnen. Neben dem Kindergarten-Besuch sind Treffen in Sportvereinen oder Spielverabredungen mit deutsch-sprechenden Freunden denkbar.

Und nächsten Monat geht es weiter!

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger